

Siba Shakib

„Eskandar“

**Iranische Geschichte des 20. Jahrhunderts
aus iranischer Perspektive**

Inhaltsangabe

Der kleine Junge Eskandar lebt in einem persischen Dorf, als 1908 britische Ingenieure beginnen, nach Petroleum zu suchen. Eskandar sucht neugierig den Kontakt zu den Fremden „mit dem gelben Haar“ und wird von einem Kanadier unter seine Fittiche genommen. Durch seine Unterstützung lernt Eskandar das Stadtleben kennen und erhält eine Ausbildung. Er wird ein großartiger Geschichtenerzähler und arbeitet mit den Freiheitskämpfern zusammen, die sich gegen die Ausbeutung der Ressourcen und die politische Fremdbestimmung durch die westlichen Mächte auflehnen.

Auf diese Weise ist Eskandars Lebensgeschichte eng mit den historischen Ereignissen im Iran des 20. Jahrhunderts verwoben. Doch es geht nicht nur um Eskandars politische Rolle; die Autorin Siba Shakib versteht es zugleich, die Lebensphasen des einst kleinen Jungen aus dem Dorf zu begleiten und darzulegen, in welchem großen Maße die politische Situation des Landes auf individuelle Schicksale Einfluss nimmt.

Mehrwert für den Leser

Der 2009 erstmals erschienene Roman beschreibt eindrucksvoll, wie die Aktivitäten der westlichen Mächte im 20. Jahrhundert auf die autochthone Bevölkerung gewirkt haben müssen. Obwohl ich mich selbst lange mit dem Thema der Kolonialisierung aus wissenschaftlicher Perspektive beschäftigt habe, hat mir erst diese Geschichte gezeigt, wie befremdlich die (nicht nur) wirtschaftlichen Anliegen der Europäer und Amerikaner vor allem auf die persische Landbevölkerung gewirkt haben müssen. Dies wird besonders deutlich, weil die Situation durch Kinderaugen, durch Eskandars Sicht, beschrieben wird. Zum Verständnis der persischen und später iranischen Geschichte trägt dieser Roman für mich in außergewöhnlichem Maße bei. Je mehr historisches Grundwissen der Leser mitbringt, desto stärker entfaltet sich die Wirkung dieses außergewöhnlichen Romans.

Angaben zum Buch

Siba Shakib: Eskandar, Goldmann Verlag, München 2011, 608 Seiten.

Buchrezension von Isabelle Romann, www.isabelle-romann.de